

Stellungnahme zur Genderpolitik

In der Realpolitik streben wir in allen genannten Bereichen eine konsequente Gleichberechtigung an. Dies schließt selbstverständlich nicht nur Cis-Frauen mit ein.

Einen Fokus würden wir dabei aufgrund der Verschärfung der Corona-Krise auf Folgendes legen:

1. Unterstützung der Frauennothilfe, Aufklärung und Vorträge zum Thema häusliche Gewalt
2. gezielte Schulungen in von Cis-Männern geprägten Führungsetagen
3. konsequentere Aufklärung im Arbeitsalltag
4. auch innerhalb unserer Partei sind schon Schulungen zum Thema sexuelle Belästigung geplant, dies sollten auch andere Parteien und Unternehmen übernehmen
5. öffentliche Räume mit gezielten Aktionen attraktiver gestalten
6. Aufklärung schon in klassischer Bildung integrieren

Auch wenn wir für gesetzliche Vorgaben wie die Frauenquote sind, wird im politischen Diskurs, nicht nur häufig jede Person vergessen, die sich nicht unbedingt definieren möchte, sondern des Weiteren herrscht die Tendenz, bestimmte Aktionen nicht durchzuziehen oder durch Gesetze wie oben genannt das Problem als aufgehoben betrachten.

Ich zum Beispiel habe letztes Jahr als in der Gastronomie Arbeitende in einem Raum gesessen mit ein paar Menschen mit gutem Ansatz. Dass in diesem Raum lediglich 4 Lokalitäten aus ganz Bielefeld vertreten waren, hat wieder Einiges bewiesen, was in Aufklärung generell falsch läuft. Es kommen dann doch nur die Menschen, die sich eh schon damit beschäftigen und meist ähnlicher Meinung sind.

Erreichen sollte man die Menschen, die sich in den gesellschaftlichen Strukturen mutmaßlich wohl fühlen und es als Gleichberechtigung betrachten, wenn man sich das Abendessen finanziell teilt. Selbst in der jungen Generation hört man noch zu viel an Missverständnissen zum Thema Feminismus und Gleichberechtigung. Dass Zweites das Ziel und Ersteres der Weg sein sollte, geht in einem Meer aus Vorurteilen unter.

Nicht nur die Folgen der Ungleichberechtigung, sondern vor allem auch die Wurzeln müssen angegangen werden.

Unserer Partei wird häufig eine Unernsthaftigkeit vorgeworfen, was insbesondere bei Themen wie häusliche Gewalt oder Strafprozesse zu sexuellem Missbrauch weh tut zu hören. Eine Satirepartei zu sein, hat nichts damit zu tun, Dinge nicht ernst zu nehmen. Im Gegenteil.

Satire ist lediglich die von uns gewählte Weise, diese Themen anzusprechen. Wir wollen nämlich keine weiteren Schafe züchten, die uns unreflektiert nach dem Mund reden, sondern durch gezielten, ab und an schwarzen, ab und an gemeinen Humor, Menschen zum Nachdenken anregen. Nur durch Reflexion können wir einen tatsächlichen gesellschaftlichen Wandel erzeugen. Und im gleichen Sinne auch einen Wandel zum Thema Gleichberechtigung. Diese ist nämlich noch lange nicht an ihrem Ziel angekommen.

Dementsprechend wäre dann realpolitisch unser Ansatz, sowohl die Haushaltsverteilung anzupassen, Thema Gender-Budgeting, gezielter Frauennothilfen und Auffangstelle für Frauen in Prostitution zu unterstützen und Vorträge in Schulungen nicht nur zu verpflichten, sondern auch persönlicher zu gestalten (anonymisierte Erfahrungsberichte anstatt Statistiken), als auch mit unserem Lieblingsmittel Satire zu arbeiten, indem feministische Komiker*innen oder witzige Vortragende auf verschiedenen Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und auch Schulen und Universitäten viel zu Wort kommen. Des Weiteren wollen wir verhärtet kontrollieren, dass Arbeitgeber*innen ihre Arbeitnehmer*innen vernünftig über ihre Rechte, insbesondere was Belästigung betrifft, aufklären.

Mit diesem Ansatz soll versucht werden, sowohl die Symptome als auch die Wurzeln des Patriarchats zumindest im Kommunalen anzugreifen und Mädchen und Frauen und Transfrauen und natürlich auch Männern und allem dazwischen Räume zu bieten zum Kommunizieren, zum Sich Ausdrücken, zum Vernetzen und zum Sich Wohlfühlen.

Fragen vom Bund der Frauenvereine Bielefeld e.V.

1. Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Care-Arbeit und insbes. Pflege für berufstätige Bielefelder*innen

1.1 Bewertung aktueller Angebote in Bielefeld Maßnahmen? (Angehörige von Pflegenden?)

1.2 Gleichstellung bei Flexibilisierung der Arbeit

- Plattformen schaffen für Beteiligung pflegender Angehöriger, Arbeitnehmerinnen, Frauenverbände an politischen Entscheidungen (z.B. in kommunalen Ausschüssen, Einladung zu Gesprächsrunden, Fachgruppen)

1.3 Unterstützung von Unternehmen? (Netzwerke?)

- Privat-Unternehmen sollten sich an der Wertschätzung von innerbetrieblicher und privater Care-Arbeit beteiligen

1.4 Vergabe kommunaler Aufträge? (Equal Care Manifest?)

- Entsprechend dem Equal Care Manifest erachten wir es für notwendig, die Vergabe öffentlicher Aufträge an Kriterien zu binden, die Care-Konzepte von Unternehmen berücksichtigen. So sollen nur Unternehmen Aufträge erhalten, die ihren Arbeitnehmer*innen Arbeitsmodelle in Teilzeit anbieten

2. Frau und Wirtschaft

2.1 Führungsfunktionen

- Wir sprechen uns ausdrücklich für Frauenquoten in allen Führungsebenen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus. Quoten sind ein elementares Mittel, um mit strukturellen Hemmschwellen und Auswahlmechanismen zu brechen, die Frauen an beruflichem Aufstieg hindern. Wir betonen dabei, dass Frauenquoten nicht bewirken, dass Frauen auf Grund ihres Geschlechts in höhere Positionen gelangen. Was Frauenquoten wirklich ermöglichen ist, dass Frauen die Positionen erhalten, die ihnen auf Grund ihrer Qualifikationen zustehen, die ihnen aber aktuell durch strukturelle Benachteiligung verwehrt bleiben.

2.2 Wirtschaftsförderung und Geschlechtergerechtigkeit

2.3 Existenzgründungen und Geschlechtergerechtigkeit (Netzwerke?)

2.4 Berufseinstieg für Mädchen/ Frauen mit Migrationshintergrund

- Als antifaschistische PARTEI liegt uns Antirassismus besonders am Herzen, so dass wir Netzwerke mit Bielefelder Vereinen und Bündnissen planen, die hier ihren Schwerpunkt haben. Dabei besonders die Mädchen und Frauen zu berücksichtigen, ist uns ein großes Anliegen.

3. Stadt und kommunale Betriebe als Arbeitgeber

3.1 Frauenquote (Aufsichtsräte, Vorstände)?

(s. Statement)

3.2 Akzeptanz/ Selbstverständlichkeit von Führungspositionen in Teilzeit

3.3 Frauenanteil in MINT und IT erhöhen

4. Finanzen

4.1 Gender Budgeting als Instrument?

4.2 Gender Budgeting als Zielvorgabe im Haushalt?

4.3 Gleichstellungsziele im Haushaltsplan?

4.4 Finanzierung frauen*- und mädchen*-spezifischer Fachprojekte?

5. Digitale Stadt

5.1 Digitalisierung und Chancengleichheit?

5.2 Digitalisierung und verbesserte Beteiligung?

5.3 Gewalt gegen Frauen im Netz?

6. Öffentlicher Raum und Sicherheit

6.1 Geschlechtergerechte Stadtplanung?

6.2 Wie öffentlichen Raum an Bedürfnisse von Frauen/ Mädchen anpassen (ohne Angst, barrierefrei)?

7. Wohnen und Umwelt

7.1 Geschlechtersensible Wohnraumversorgung

7.2 Landschaftszersiedelung und Flächenfraß?

7.3 Direkte Bürger*innenbeteiligung bei Planungsprozessen?

- Wir wollen Ausschüssen und Räten nicht nur durch Mandatsträger*innen der Partei besetzen, sondern die Möglichkeit wahrnehmen, sachkundige Bürger*innen in diesen Gremien eine Plattform zu bieten
- Ermutigung von Wähler*innen zu mehr Bürger*inneneingaben

7.4 Maßnahmen Wohnraum für alleinerziehende Frauen, Seniorinnen (Innovative Wohnprojekte)?

7.5 Nachhaltigkeitskriterien bei Vergabe öffentlicher Aufträge?

8. Unterstützung für von Gewalt betroffener Frauen*

8.1 Bewertung aktueller Unterstützungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen?

8.2 Langfristige Unterstützungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen mit Migrations-/Fluchthintergrund?

8.3 Präventive Maßnahmen Sexismus, sexualisierte Gewalt, gender-spezifische Diskriminierung?

9. Repräsentanz

9.1 Frauenanteil im Rat erhöhen?

- Im März 2020 konnte Die Partei einen traurigen Frauenanteil unter den Mitgliedern von knapp über 20 Prozent vorweisen. In Reaktion auf dieses Defizit verhängte Die Partei am 5. März einen 100-tägigen Aufnahmestopp für Männer. Für Maßnahmen dieser Art, die auf die Unterrepräsentation von Frauen aufmerksam machen, setzen wir uns auch auf kommunaler Ebene mit aller satirischen Schärfe ein.

<https://www.die-partei.de/2020/03/05/hopp-hopp-hopp-maennerstopp/>

- Die vorderen acht Listenplätze der Partei Bielefeld sind zu 50 Prozent mit Frauen besetzt. Die Chancen stehen gut, dass die Oberbürgermeisterkandidatin Lena Oberbäumer bei der Wahl ein Mandat erhalten wird. Diese Besetzung ist ein wichtiges parteiinternes Anliegen. Auf kommunaler Ebene konnte eine parteiinterne Quote jedoch nicht durchgesetzt werden.
- Wie in anderen Berufsfeldern fordern wir auch für den Rat, dass Arbeitsweise und Struktur mehr an Bedürfnisse von Frauen angepasst werden.

9.2 Ehrenbürgerinnen

Sobald Die PARTEI Fraktionsstärke erreicht hat, freuen wir uns, gerne in Absprache mit lokalen Frauenverbänden, Bielefelder*innen für herausragendes Engagement für die Verleihung des Ehrenbürger*innenrechts oder des Ehrenrings nominieren zu können.

Wir bemängeln zudem, dass die Vergabe der Ehrentitel bis dato in den meisten Fällen für politische oder ökonomische Tätigkeiten erfolgte und fordern mehr Anerkennung für Verdienste in und aus sozialen und kulturellen Wirkungsfeldern.